

# Geschäftsstelle

## Mitteilungen

### Neue Mitglieder

Seit Erscheinen der letzten „dvs-Informationen“ können wir folgende neue Mitglieder in der dvs begrüßen:

ANGERT, Regine (Darmstadt)  
 BÖING, Thorsten (Pfronten)  
 BUKSCH, Jens (Bremen)  
 BUTTKUS, Tanja (Kiel)  
 CLAUSEN, Sven-Arne, Dr. (Hamburg)  
 DAHMEN, Britt (Köln)  
 DANISCH, Marco (Gießen)  
 EHRENSPIEL, Felix (Potsdam)  
 GIEßING, Jürgen, Dr. Dr. (Gemünden)  
 GRAMESPACHER, Elke (Freiburg)  
 HAß, Lars (Zwickau)

HIETZGE, Maud-Coinna, Dr. (Freiburg)  
 HOLZER, Christian (München)  
 KREWER, Carmen (Bad Aibling)  
 KRUMPHOLZ, Isabell (Kiel)  
 MEYER, Imke K. (Bremen)  
 OESTERHELT, Verena (Augsburg)  
 ROTTMANN, Birte (Hamburg)  
 SANDIG, Dennis (Frankfurt/Main)  
 SCHMIDT, Andrea (Delmenhorst)  
 SCHWABE, Vanessa (Berlin)  
 SOREQ, Mila (Berlin)  
 TEUBERT, Hilke (Bielefeld)  
 VLACHOS, Nikolaus (Maintal)  
 WORTH, Annette (Karlsruhe)

### Mitgliedsbeiträge 2004

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2004 werden im Februar von den bekannten Kontoverbindungen eingezogen. Mitglieder, von denen keine Einzugsermächtigung vorliegt, erhalten zum gleichen Zeitpunkt eine Rechnung, die bitte bis zum 31.03.2004 beglichen werden sollte. Bei allen Unklarheiten in Beitragsangelegenheiten wenden Sie sich bitte an die dvs-Geschäftsstelle, Tel. (040) 67941212, eMail: dvs.Hamburg@t-online.de.

Mitglieder, die für die Finanzbehörden einen gesonderten Nachweis über die geleistete Beitragszahlung benötigen, können diesen bei der Geschäftsstelle anfordern. Bitte geben Sie an, für welches Beitragsjahr Sie einen Nachweis benötigen. Beitragszahlungen an die dvs können steuerlich entweder bei den Werbungskosten bzw. Betriebsausgaben oder als Spende bei den Sonderausgaben geltend gemacht werden.

### SPONSORS<sup>®</sup> Nachwuchspreis 2004 ausgeschrieben

Auch in diesem Jahr findet im Rahmen des 8. Heidelberger Sportbusiness Forums am 29.04.2004 in Weinheim (siehe Ankündigung rechts) bereits zum siebten Mal die Verleihung des SPONSORS Nachwuchspreises statt. Der Förderpreis für junge Nachwuchskräfte im Bereich Sportökonomie ist insgesamt mit 2.750 Euro dotiert.

Gefördert wird der Preis von IFM Medienanalysen in Karlsruhe, ein Institut, das seit Jahren Mediendaten und Sponsoringevaluierungen in der Sportbranche anbietet. Des Weiteren von der Sport +Markt AG in Köln, einem expandierenden Marktforschungsinstitut. Namensgeber und gleichzeitiger Förderer ist SPONSORS, das Fachmagazin für Sponsoring und Sonderwerbformen.

Verliehen wird der Preis für deutschsprachige, akademische Arbeiten, die als Diplom-, Master- oder Staatsexamensarbeiten bis einschließlich 15. Februar 2004 eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 15. März 2004.

Der Preis honoriert Forschungsarbeiten, die sich mit dem sich rasant verändernden Bereich Sportbusiness beschäftigen. Ein vielfältiger Bereich, der sowohl die Sportvermarktung, als auch die Unternehmenskommunikation beinhaltet. Nähere Informationen unter: [www.sponsors.de](http://www.sponsors.de)



Fochhochschule Heidelberg & ISSW Universität Heidelberg

## 8. Heidelberger Sportbusiness Forum

29. April 2004 in Weinheim

„Sportsponsoring trotz(t)  
der Flaute?“

|  |  |  |
|--|--|--|
| <p><b>Jochen A. Rotthaus</b><br/>ViB Stuttgart Marketing GmbH<br/>Stuttgart</p>            | <p><b>Richard Busby</b><br/>BDS Sponsorship Ltd.<br/>London, UK</p>                  | <p><b>Marc Seydel</b><br/>T-Com<br/>München</p>                    |
| <p><b>Günther Schäfer</b><br/>ViB Stuttgart<br/>Stuttgart</p>                              | <p><b>Hans-Willy Brookes</b><br/>Europäische Sponsoring-Börse<br/>St. Gallen, CH</p> | <p><b>Lars P. Reckwitz</b><br/>SPORTFIVE GmbH<br/>Hamburg</p>      |
| <p><b>Bärbel Bolten</b><br/>IPSO GmbH<br/>Möln</p>   | <p><b>Heinz Abel</b><br/>IFM Medienanalysen GmbH<br/>Karlsruhe</p>                   | <p><b>Marcel Cordes</b><br/>Sport+Markt AG<br/>Köln</p>            |
| <p><b>Dr. Gerhard Schmid</b><br/>Münchener Rückversicherungs<br/>Gesellschaft, München</p> | <p><b>Ulrich Roth</b><br/>Roth &amp; Lorenz GmbH<br/>Stuttgart</p>                   | <p><b>Marco Klewenhagen</b><br/>SPONSORS<sup>®</sup><br/>Mainz</p> |

Deutsche Bank





**Teilnahmegebühr** € 28,- für Studierende, € 125,- für alle anderen Teilnehmer.  
 In der Teilnahmegebühr sind Pausengetränke, Mittags- und Abendimbiss  
 sowie das „get together“ enthalten.

**Programm und Information**  
 Per Fax 0 62 21/88 10 10  
 oder Telefon 0 62 21/88 10 35  
 Internet: [www.sportbusiness.de](http://www.sportbusiness.de)

## Kultusministerkonferenz verabschiedet Strukturvorgaben für B.A./M.A.-Studiengänge

Die Kultusministerkonferenz hat sog. „*Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen*“ verabschiedet. Zu den wesentlichen Bestimmungen der Strukturvorgaben zählen: Der Bachelorabschluss ist künftig der Regelabschluss eines Hochschulstudiums. Dementsprechend müssen Bachelorabschlüsse berufsqualifizierend sein und die wissenschaftlichen Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogenen Qualifikationen vermitteln, die für einen Eintritt ins Berufsleben erforderlich sind. Wer – vielfach nach einer ersten Phase der Berufspraxis – im Masterstudiengang weiter studieren will, soll neben dem Bachelorabschluss besondere Qualifikationen im Hinblick auf die spezifischen Anforderungen des jeweiligen Masterstudienganges nachweisen.

Mit den Strukturvorgaben wird klargestellt, dass für den Bachelorabschluss in der Regel 180 ECTS Punkte nachzuweisen sind und der Masterabschluss regelmäßig 300 ECTS Punkte voraussetzt. Damit werden entsprechend dem europäischen Leistungspunktsystem die Anforderungen an das Bachelor- und Masterstudium präzisiert und die Qualifikationsebene, die mit diesen Abschlüssen erreicht wird, definiert. Der Bachelor- und der Masterabschluss setzen obligatorisch eine wissenschaftliche Abschlussarbeit voraus.

Die Strukturvorgaben legen weiter fest, dass das Masterstudium konsekutiv im Anschluss an ein Bachelorstudium studiert werden kann, wobei der Masterstudiengang den Bachelorstudiengang fachlich fortführt und vertieft. Wird ein Masterstudiengang nicht konsekutiv, d.h. ohne enge inhaltliche Bezugnahme auf den vorangegangenen Ba-

achelorstudiengang studiert, so muss gewährleistet sein, dass er denselben Anforderungen wie konsekutive Masterstudiengänge genügt und damit auch zu dem gleichen Qualifikationsniveau und denselben Berechtigungen führt. Schließlich kann ein Masterstudiengang nach einer berufspraktischen Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr auch als Weiterbildungsstudiengang studiert werden. In diesem Fall sollen die Inhalte des Masterstudienganges die beruflichen Erfahrungen berücksichtigen und an diese anknüpfen.

Entsprechend den einzelnen Fächergruppen werden als Abschlussbezeichnungen für die neuen Studiengänge i.d.R. „Bachelor/Master of Arts“ oder „Bachelor/Master of Science“ vorgegeben. In einigen Fächern sind weitere Abschlussbezeichnungen möglich.

Die Strukturvorgaben enthalten erstmals klare Aussagen hinsichtlich der Wertigkeit der neuen Abschlüsse im Verhältnis zu den herkömmlichen Diplom- und Magisterabschlüssen. Danach verleihen Bachelorabschlüsse grundsätzlich dieselben Berechtigungen wie Diplomabschlüsse an Fachhochschulen, während Masterabschlüsse wie Diplom- und Magisterabschlüsse an Universitäten einzu-stufen sind.

Die neuen Strukturvorgaben treten an die Stelle der bisher geltenden Vorgaben aus dem Jahre 1999. Als Vorgabe für das Akkreditierungsverfahren richten sie sich unmittelbar an den Akkreditierungsrat und die Agenturen. Gleichzeitig dienen sie den Hochschulen als Orientierungsrahmen für Planung und Konzeption der neuen Studiengänge.

## Kurz berichtet

Das Bundeskabinett hat im Dezember 2003 das **Aktionsprogramm „Informationsgesellschaft Deutschland 2006“ beschlossen**. Mit diesem Masterplan will die Bundesregierung die Entwicklung in der Informations- und Kommunikationstechnologie stärken. Gleichzeitig unterstützt das Aktionsprogramm zentrale Vorhaben der Bundesregierung zur Modernisierung von Arbeitsmarkt und sozialen Sicherheitssystemen ([www.bmwa.bund.de](http://www.bmwa.bund.de)).

Trotz der schwierigen Arbeitsmarktsituation konnten sich Akademiker zuletzt auf dem Jobmarkt recht gut behaupten. So erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Akademiker im Jahr 2002 um 1,9 Prozent auf rund 2,46 Millionen. Die Zahl der abhängig Beschäftigten insgesamt reduzierte sich um 0,6 Prozent. Auch der Blick auf die Arbeitslosenstatistik bestätigt die alte Vermutung, dass sich eine gute Ausbildung letztlich auszahlt. **In Deutschland waren im Jahr 2002 223.600 Akademiker ohne Job**. Das entsprach einer Arbeitslosenquote von 4,1 Prozent. Die allgemeine Arbeitslosenquote war mit 9,8 Prozent mehr als doppelt so hoch. Nur jeder vierzehnte arbeitslose Akademiker ist ein Berufsanfänger – 1992 war es noch jeder fünfte. Je nach Berufsgruppe liegen Fachkräfte mit Staatsexamen, Diplom oder Magisterabschluss unterschiedlich im Rennen: Gute Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen nach wie vor für Maschinenbau- und Elektroingenieure sowie für Wirt-

schaftsingenieure. Deutlich angespannt hat sich laut amtlicher Statistik die Lage für Sprach- oder Kulturwissenschaftler. Denn in Verlagen, Werbeagenturen oder Unternehmens-Pressestellen gibt es wegen der schwierigen Wirtschaftslage für Geisteswissenschaftler kaum freie Jobs ([www.iw-koeln.de](http://www.iw-koeln.de)).

Sportgate, das Sportinformationsportal, ist ab sofort wieder unter [www.sportgate.de](http://www.sportgate.de) online. Das ursprünglich mit einer prominent besetzten Mannschaft fehlgestartete Portal soll mit einem neuen Team die Rückkehr in die 1. Liga der Sportinformationsportale gelingen. Auf der Frontpage sind in der Regel **Topnews aus dem gesamten Spektrum des Sports**, sportliche Großereignisse und Meldungen aus Fußball, Formel 1, Handball und Tennis zu finden. Ein Newsticker informiert in Kurzform fortlaufend über alle neuen Sportmeldungen. Ergänzt werden die Meldungen von Hintergrundberichten, Veranstaltungsterminen, Statistiken und Tabellen ([www.sportgate.de](http://www.sportgate.de)).

In Deutschland, Österreich und der Schweiz sind die **Informationen zum ECTS** (European Credit Transfer and Accumulation System bzw. European Course Credit Transfer System) an unterschiedlichen Stellen verfügbar. Die FIBAA hat eine Liste dieser Fundstellen erstellt ([www.hrk.de/3149.htm](http://www.hrk.de/3149.htm)).

Computer, Digitalkameras und andere technische Geräte verbreiten sich nach wie vor mit steigender Dynamik – in Korrespondenz dazu steigt auch die Online-Nutzung weiter rapide an. So lautet das Ergebnis der aktuellen **Allensbacher Computer- und Technikanalyse**, in deren Rahmen das Allensbacher Institut sowohl die quantitative und qualitative Internetnutzung als auch die Ausrüstung der Haushalte mit Unterhaltungselektronik untersucht hat. In Zahlen: Im Zeitraum von 1998 bis 2003 stieg der Anteil der Bevölkerung in Deutschland, die privat und beruflich einen PC nutzt, von 51 auf fast 69 Prozent an. Allein in den letzten 12 Monaten war dabei eine Steigerung von über fünf Prozent zu beobachten. Deutlich mehr als die Hälfte (56 Prozent) der 14 bis 64-jährigen sind regelmäßig im Internet unterwegs, weitere 11,5 Prozent planen die Anschaffung eines Internetzugangs. Der Renner im Netz sind nach wie vor Informationen, vor allem zu politischen und wirtschaftlichen Themen. Auch als Vertriebskanal ist das Web nach wie vor erfolgreich: Der durchschnittliche Nutzer ist mittlerweile jeden Tag mehr als eine Stunde online ([www.acta-online.de](http://www.acta-online.de)).

Ein **Informations- und Beratungszentrum für Sportentwicklung und Sportstättenentwicklung (IBS)** hat das Institut für Sportsoziologie der Deutschen Sporthochschule Köln mit Hilfe des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen gegründet. Ziel der Einrichtung ist die Entwicklung von Sportinfrastrukturen in Kommunen, Vereinen und Verbänden auf wissenschaftlicher Basis. Das Zentrum soll in erster Linie Entscheidungsträger aus Kommunen und Vereinen unterstützen. Für diese Zielgruppe will das IBS Entwicklungskonzepte für Einsparpotenziale, Finanzierung, Bau oder Umbau sowie Nutzerzufriedenheit von Sportstätten entwickeln. Für die Sportvereine werden Expertisen über Organisationsstrukturen und Management des Sportangebots erstellt ([www.ibs-sportentwicklung.de](http://www.ibs-sportentwicklung.de)).

Deutschland hat mehr registrierte Internet-Adressen pro Einwohner als jedes andere Land. Das zeigt eine Studie der OECD. Ende 2002 gab es in Deutschland 84,7 Registrierungen pro 1.000 Einwohner – damit haben sich die **.de-Websites in den Jahren 2001 und 2002 jeweils verdoppelt**. Mit 71,7 Registrierungen pro 1.000 Einwohner liegt Dänemark auf dem zweiten, Norwegen belegt mit 66,4 Registrierungen den dritten Platz. Mit zu den führenden Ländern zählen die USA und Großbritannien mit mehr als 60 Website-Registrierungen pro 1.000 Einwohner ([www.oecd.org](http://www.oecd.org)).

Zum 17. Mal hat das Hamburger Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Fittkau und Maass die WWW-Benutzer-Analyse W3B durchgeführt. Mehr als 117.000 deutschsprachige Online-Nutzer nahmen teil und gaben kund: Die Online-Nutzung steigt und steigt. Seit Herbst des Jahres 1996 ist der Anteil der täglich surfenden Internet-Besucher von 36 Prozent auf 70 Prozent angewachsen. Dabei ist und bleibt die **eMail die meistgenutzte Anwendung im Internet**. Immer mehr Usern machen allerdings Spam-Mails zu schaffen, die die Postfächer überfluten. Bei 78 Prozent der Befragten landen sie ungelesen im digitalen Papierkorb, 13 Prozent lesen vor dem Löschen die Betreffzeile, nur 7 Prozent überfliegen den Inhalt. Nur erwünschte und bestellte Werbemails haben eine Chance, wahrgenommen zu werden: 72 Prozent der User geben an, dass sie solche eMails ganz durchlesen oder zumindest überfliegen ([www.w3b.org](http://www.w3b.org)).

Der Senat der Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat im Januar 2004 eine neue Grundordnung beschlossen. Damit etabliert die Hochschule u.a. neue Gremien- und Leitungsstrukturen. Der bislang eigenständige **Fachbereich Sport wird im neuen Fachbereich „Sozialwissenschaften, Medien und Sport“ der Johannes-Gutenberg-Universität integriert**. Ein gemeinsamer Ausschuss des Fachbereiches, in dem die Sportwissenschaftler über eine klare Mehrheit sowie den Vorsitz verfügen, soll die Förderung des allgemeinen Hochschulsports sicherstellen und die Förderung des allgemeinen Breitensports und des Leistungssports gewährleisten. Die Einrichtung eines Teilfachbereiches für die Sportwissenschaft unter dem Titel einer „Hochschule für Sport und Sportwissenschaften“ fand keine Mehrheit im Senat. Nach Auskunft von Gutachtern sind die Mainzer Gegebenheiten mit denen der Sporthochschule in Köln nicht vergleichbar. Zudem sind die Sportwissenschaften als Teilfachbereich zu klein, um als effiziente Organisationseinheit agieren zu können ([www.uni-mainz.de](http://www.uni-mainz.de)).

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes haben **im Jahr 2002 in Deutschland insgesamt 208.600 Prüfungsteilnehmer ein Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen**. Darunter waren 98-100 (47 Prozent) Frauen. Annähernd die Hälfte (92.200 oder 44 Prozent) der Hochschulabsolventen erwarb ein Universitätsdiplom oder einen vergleichbaren akademischen Grad, knapp ein Drittel (65.900 oder 32 Prozent) ein Fachhochschuldiplom. Weitere 23.500 (11 Prozent) Studierende haben ein Lehramtsstudium, 23.800 (11 Prozent) ein Promotionsstudium und 3.100 (2 Prozent) ein Bachelor- oder Masterstudium mit Erfolg beendet. Die Gesamtstudienzeit betrug bei den Universitäten 6,6 Jahre, bei den Fachhochschulen 5,2 Jahre ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)).

**Immer weniger Schüler können schwimmen**. In den 70er Jahren waren noch 95 bis 98 Prozent der Kinder einer vierten Grundschulklasse schwimmfähig, heute sind es Stichproben zufolge nur noch 70 bis 75 Prozent – so die DLRG. Wesentlicher Grund hierfür sei die Schließung von Bädern, was zum geringeren Angebot vom Schwimmunterricht in den Schulen führe ([www.dlr.de](http://www.dlr.de)).

Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes haben sich im Wintersemester 2003/04 an den Hochschulen **in Deutschland fast 2,026 Mill. Studierende eingeschrieben**, so viele wie nie zuvor. Gegenüber dem Vorjahr (1,939 Mill. Studierende) waren dies fast 87.000 Studierende mehr (+ 4,5%). Damit sind nun erstmals mehr als 2 Mill. Studierende in Deutschland immatrikuliert. Im WS 2003/04 studieren 1,438 Mill. (71%) Frauen und Männer an Universitäten oder vergleichbaren Hochschulen, 555.000 (27%) an Fach- oder Verwaltungsfachhochschulen und 32.000 (2%) an Kunsthochschulen. Der Anteil der Frauen an den Studierenden blieb im Vergleich zum vorangegangenen WS 2002/03 unverändert bei 47,4%. In den Jahren zuvor war dieser Anteil kontinuierlich gestiegen ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)).

Die **Initiative eLearning Europa der EU** hat eine neue Ausschreibung ausgegeben: Gegenstand der Aufträge ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Europäische Kommission in Verbindung mit den aus Gemeinschaftsmitteln geförderten Projekten im Rahmen der Initiative (bzw. zukünftig im Rahmen des Programms). Weitere Informationen sind zu finden unter [www.elearningeuropa.info/doc.php?id=4357&lng=2&doclng=2](http://www.elearningeuropa.info/doc.php?id=4357&lng=2&doclng=2).

Europaweit die Ausbildungsstrukturen für die Sportwissenschaft abzustimmen, das ist das Ziel eines neuen Projekts an der Deutschen Sporthochschule Köln. Das Arbeitsgebiet Europäische Sportstudien der Hochschule erhielt im Oktober 2003 den Zuschlag für ein Projekt mit dem Titel „**AEHESIS – Aligning a European Higher Education Structure in Sport Science**“, das aus dem europäischen SOKRATES Programm für den Zeitraum eines Jahres mit 137.000 Euro gefördert wird. Die 50 Projektpartner aus 22 europäischen Ländern setzen sich aus Hochschulen zusammen, die unter dem Dach des „European Network of Sport Science, Education and Employment“ (ENSSEE) bereits Erfahrung in der europaweiten Zusammenarbeit gesammelt haben. Im Fokus des AEHESIS-Projekts stehen nicht nur die Entwicklung von Ausbildungsprogrammen und die Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen. Besondere Bedeutung haben auch die Erfordernisse des europäischen Arbeitsmarktes, v.a. in den Bereichen Sportmanagement, Schulsport, Gesundheit & Fitness sowie im Bereich der Trainerausbildung ([www.dshs-koeln.de](http://www.dshs-koeln.de)).

Zu Beginn des Jahres 2004 nimmt an der Technischen Universität (TU) München das neu gegründete **Institut für Sportkommunikation** seine Tätigkeit auf. Es wird neben eigenen Forschungsprojekten auf dem Sektor Sport-Marketing, -Sponsoring und -Werbung auch Studierende fördern, Preise vergeben, Kongresse ausrichten und tagesaktuelle Fragen recherchieren sowie wissenschaftliche Studien veröffentlichen. Geleitet wird das Institut von Professor Josef Hackforth, dem Direktor des Lehrstuhls für Sport, Medien und Kommunikation an der TU und Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft ([www.sp.tum.de](http://www.sp.tum.de)).

Die **Sportministerkonferenz (SMK) und die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) der Länder wollen ihre Zusammenarbeit in Zukunft verstärken** und die Schwerpunkte dafür aktualisieren und konkretisieren. Diesem Ziel diene eine Besprechung von Vertretern beider Konferenzen sowie Vertretern der jeweiligen Ministerien der Vorsitzländer im Dezember 2003 in Magdeburg. Dabei erörterten die Gesprächsteilnehmer auch, in welchen Gremien sich die gemeinsamen Anliegen von SMK und GMK effizient diskutieren und weiterentwickeln lassen. Vereinbart wurde die Durchführung einer Länderumfrage und die gemeinsame Veranstaltung einer Tagung zum Thema „Sport und Gesundheit“ im Jahr 2004 zu prüfen ([www.sportministerkonferenz.de](http://www.sportministerkonferenz.de)).

Dem Statistischen Bundesamt zufolge hatten 2001 gut 42 Prozent der Akademikerinnen im Alter von 35 bis 40 keine Kinder; zehn Jahre zuvor galt dies nicht einmal für jede dritte. Im Vergleich mit einer Befragung des Hannoveraner Hochschul-Informationssystem (HIS) nimmt sich diese Tatsache recht erstaunlich aus: **Knapp 80 Prozent der Studentinnen gaben an, sich mindestens ein Kind zu wünschen**; ihre männlichen Studienkollegen schätzten das Familienglück kaum weniger. Nur jeder 17. Befragte wollte kein Kind. Die HIS-Untersuchung zeigte weiterhin, dass ein knappes Drittel der Studentinnen erst schwanger werden möchte, wenn eine sichere berufliche Position erreicht ist. Ein weiteres Drittel will noch länger warten und zunächst ausreichend Berufserfahrung sammeln. Während des Studiums ein Kind zu bekommen, lehnten so gut wie alle Befragten ab ([www.iw-koeln.de](http://www.iw-koeln.de)).

Die Studienberatung der Freien Universität Berlin hat neue **eLearning Module für den Semesterbeginn** entwickelt, die den Erstsemestern den Einstieg in die Universität deutlich erleichtern. Das neue Online-Portal führt die Studierenden einfach und problemlos zu Lernvideos und interaktiven Übungen zu Themen wie „Der erste Tag an der Uni“, „Wie komme ich zu meinem Stundenplan?“ und „Prüfungen, Punkte, Scheine“ entwickelt. Erstsemester aller Fächer erfahren hier, was sie zum Studienanfang wissen und beachten müssen ([www.fu-berlin.de/studienberatung/einstieg/](http://www.fu-berlin.de/studienberatung/einstieg/))

Das Klischee des Online-Freaks, der sozial isoliert den ganzen Tag vor seinem Bildschirm hockt, ist als falsch überführt. Das ist das Ergebnis einer Jahresstudie, die das **World Internet Project** der Universität von Kalifornien vorgestellt hat. In 14 Ländern wurden User befragt und es stellte sich heraus, dass sie überall deutlich mehr Zeit auf gemeinnützige Tätigkeiten verwendeten als Nicht-Nutzer. Gleich viel Zeit verbringen beide Gruppen mit Unternehmungen im Freundeskreis. Bücher lesen stand sogar bei der Gruppe der Onliner höher im Kurs, als bei den Offlinern – allerdings nicht in Deutschland und in den USA. Die Spanier übrigens führen die Internet-User in der Disziplin „Freunde online kennen lernen“ an. Im Schnitt hat jeder User in diesem Land 2,3 Bekanntschaften im Netz gefunden ([www.worldinternetproject.net](http://www.worldinternetproject.net)).

Für die sichere Nutzung des Internet reichen die in den vergangenen Jahren entwickelten passiven Techniken zum Schutz vor Einbrüchen, wie beispielsweise Firewalls, Virtual Private Networks und Verschlüsselungstechnologien immer weniger aus. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert daher allein in diesem Jahr mit 18 Millionen Euro die **Weiterentwicklung der IT-Sicherheit** ([www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)).

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes waren im Wintersemester 2002/2003 waren 67.000 oder **3 Prozent aller Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben**. 23.000 oder 6 Prozent der Studienanfänger strebten im Studienjahr 2002 einen Bachelor- oder Masterabschluss an. Der Anteil der ausländischen Erstsemester mit dem Studienziel „Bachelor“ oder „Master“ lag bei 10 Prozent ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)).

59 Prozent der Studierenden sagen, dass sie der Einführung einer **Studiengebühr in Höhe von 500 Euro pro Semester** zustimmen würden, wenn die Mittel unmittelbar der Hochschule zugute kämen. Weitere Bedingung ist, dass die Gebühr erst nach Beendigung des Studiums nach Überschreiten einer gewissen Einkommensgrenze fällig wird. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage, die „forsa“ im Auftrag des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und des CHE durchgeführt hat. Vor drei Jahren war diese Zahl bei derselben Frage noch 12 Prozentpunkte geringer. Die Umfrage zeigt allerdings auch, dass 94 Prozent der Studierenden und 72 Prozent der Bevölkerung Studiengebühren ablehnen, wenn diese nicht sozialverträglich abgesichert sind und dem allgemeinen Landes- und Bundeshaushalt zufließen ([www.ch.de/newsletter/link.php?linkid=4115](http://www.ch.de/newsletter/link.php?linkid=4115)).

Am 11. Dezember 2003 wurde in einer Feierstunde an der Universität Augsburg das Institut für Sportwissenschaft in der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät gegründet. Am Institut besteht ein Lehrstuhl für Sportpädagogik (ALTENBERGER) und eine Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft (LAMES).

## Stellen – Personalia

### Technische Universität Darmstadt

Dr. Franz Bockrath (Humboldt-Universität zu Berlin) hat den Ruf auf die Professur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt „Erziehung und Sport“ angenommen.

### Deutsche Sporthochschule Köln

Prof. Dr. Wilhelm Bloch (Universität zu Köln) hat den Ruf auf die C 4-Professur am Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin angenommen.

### Universität Paderborn

Dr. Sebastian Braun (zuvor Leiter einer Nachwuchswissenschaftler-Gruppe im Emmy Noether-Programm der DFG an der Universität Potsdam) hat zum Wintersemester 2003/04 den Ruf auf die C 3-Professur für den Arbeitsbereich „Sport und Gesellschaft“ am Department Sport & Gesundheit der Universität Paderborn angenommen. Er ist zudem in den wissenschaftlichen Beirat des internationalen Forschungsvorhabens „CIVICUS – World Alliance for Citizen Participation“ berufen worden, der beim Maecenta Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft angesiedelt ist. Die Rufe auf die Juniorprofessuren „Soziologie der Freiwilligenorganisationen“ an der Universität Potsdam sowie „Sport und Gesellschaft“ an der Georg-August-Universität Göttingen hat er abgelehnt.

### Deutscher Sportbund

Daniela Piepgras (Bielefeld) und Nikolai Böhlke (Köln) sind die diesjährigen Preisträger des Hermann-Altröck-Stipendiums des DSB.



An der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth ist zum 1. Oktober 2005 die

### W3-Professur (Lehrstuhl) für Sportwissenschaft I (Nachfolge Professor Dr. Klaus Zieschang)

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit wieder zu besetzen. Der Stelleninhaber/Die Stelleninhaberin soll im Fachgebiet "Training und Bewegung" mit Bezug zum Leistungssport ausgewiesen sein; das Fachgebiet ist in Forschung und Lehre im Diplomstudiengang Sportökonomie und in den Lehramtsstudiengängen Sport zu vertreten. Eine Verbindung zur Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten ist notwendig.

Um die Forschung für die interdisziplinären Themen der Sportökonomie zu stärken, wird eine Persönlichkeit gesucht, die in der Lage ist, die Schnittstelle zu Recht und Wirtschaft weiterzuentwickeln.

Einstellungsvoraussetzungen sind abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation oder der Nachweis gleichwertiger wissenschaftlicher Leistungen. Zum Zeitpunkt der Ernennung darf das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet sein (vgl. auch Art. 12 Abs. 3 S. 2 BayHSchLG).

Die Universität Bayreuth strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb Wissenschaftlerinnen nachdrücklich um ihre Bewerbung.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen werden mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Verzeichnisse der Schriften und der abgehaltenen Lehrveranstaltungen sowie Zeugniskopien und eine Darstellung der wissenschaftlichen Arbeitsgebiete und weiteren Vorhaben) werden **bis zum 30. April 2004** erbeten an den Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth.

### Aktuelle Stellenausschreibungen

Die vollständigen Ausschreibungstexte der nachfolgenden Stellen sowie laufend aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie im Internet unter: <http://www.dvs-sportwissenschaft.de/stellenanzeigen>

| Ausschreibende Einrichtung | Stelle   | Bewerbungsschluss |
|----------------------------|--|-------------------|
| Universität Salzburg (A)   | Universitätsprofessor/in für Sportpädagogik (Nf. Grössing)   | 31.03.2004        |
| Universität Gießen         | C3-Professur für Sportmedizin mit dem Schwerpunkt Leistungsphysiologie im Sport  | 02.04.2004        |
| Universität Gießen         | C3-Professur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Primarstufe | 02.04.2004        |
| BISp, Bonn                 | Mitarbeiter/in im Bereich Dokumentation und Information (BAT IIa)  | 05.04.2004        |
| PH Freiburg                | Lehrkraft für besondere Aufgaben (BAT IIa oder III) (Laufen, Springen, Werfen/Leichtathletik; Zielschussspiele)        | 09.04.2004        |
| TU Darmstadt               | C 3-Professur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt „Sportpsychologie“   | 15.04.2004        |
| Universität Bayreuth       | W 3-Professur (Lehrstuhl) für Sportwissenschaft I (Nf. Zieschang) (Fachgebiet "Training und Bewegung")                 | 30.04.2004        |
| Universität Tübingen       | W3-Professur für Sportwissenschaft mit den Schwerpunkten Sportpsychologie und Methodenlehre                            | 30.04.2004        |
| Deutscher Sportbund u.a.   | Stipendium im Forschungsprojekt zu Leben und Werk Carl Diems   | 12.05.2004        |
| IAT Leipzig                | Leiter/Leiterin der Fachgruppe Kraft-Technik (BAT-O)   | 01.06.2004        |
| IAT Leipzig                | Leiter/Leiterin der Fachgruppe Ausdauersportarten (BAT-O)  | 01.06.2004        |

## Die dvs trauert um Professor Reinhard Daus

Durch einen tragischen Unfall verlor die Sektion „Sportmotorik“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) am 5. Oktober diesen Jahres ihren verdienstvollen und langjährigen Sprecher Prof. Dr. Reinhard Daus. Mit Bestürzung und Trauer haben die Mitglieder der Vereinigung diese Nachricht aufgenommen. Reinhard Daus war ein außerordentlich aktiver und produktiver Wissenschaftler. Sein Wirken war für die Sektion, die Disziplin Sportmotorik und darüber hinaus die gesamte Sportwissenschaft in einzigartiger Weise prägend. Davon zeugen mehr als 300 Veröffentlichungen, 25 betreute und begutachtete Promotionen sowie acht betreute und begutachtete Habilitationen, vier ehrenvolle Rufe neben seinen Berufungen an die Freie Universität Berlin (1979-1987) und die Universität des Saarlandes (seit 1987), des weiteren verantwortliche Tätigkeiten in verschiedenen Gremien und Gesellschaften. So war er u.a. von 1987 bis 1992 Sprecher der dvs-Sektion „Bewegung und Training“, seit 1992 Sprecher der damals neu gegründeten Sektion „Sportmotorik“, von 1990 bis 1995 Vizepräsident der Internationalen Gesellschaft für Sportmotorik und seit 1985 Sondergutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft für den Bereich „Bewegungs- und Trainingswissenschaft“.

Ein besonderes Verdienst kommt seinem Wirken am Sportwissenschaftlichen Institut in Saarbrücken zu, welches sich seit seiner Berufung 1987 auf den dortigen Lehrstuhl für Sportwissenschaft zu einer national wie auch international renommierten Einrichtung entwickelt hat. Für die Sportmotorik wie auch die Sportwissenschaft gingen und gehen von dieser Institution vielfältige Impulse und Anregungen in Forschung und Lehre aus. Die wissenschaftliche und organisatorische Leitung zahlreicher nationaler und internationaler Symposien zeugt davon ebenso, wie eine vorbildliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die als beispielgebend für die deutsche Sportwissenschaft angesehen werden kann.

Mit regem Interesse verfolgte Reinhard Daus seit dem Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn in den frühen 70er Jahren die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Medien- und Informationstechnologien. Mit der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit und Konsequenz setzte er sich für deren Nutzung im Sport und der sportwissenschaftlichen Forschung und Lehre ein. Hohe Wertschätzung und Anerkennung erfuhren die unter seiner Leitung in den letzten Jahren bearbeiteten und realisierten Projekte zum Einsatz multimedialer Technologien, eLearning, ePublishing und eCongressing.

Ins Gedächtnis jener, die mit ihm Kontakt pflegten, kooperierten oder ihm freundschaftlich verbunden waren prägte er sich aber nicht nur durch seinen unermüdlichen Einsatz für die Belange der Sportmotorik und der Sportwissenschaft, sein verdienstvolles Wirken als Wissenschaftler, seine vielfältigen Aktivitäten im hochschul- und sportpolitischen Rahmen ein – mindestens ebenso intensiv prägte sich Reinhard Daus als Persönlichkeit und Mensch ein. Wie wenige war er als jemand präsent, der neuen Entwicklungen aufgeschlossen gegen-

überstand, an der Sache interessiert war, konsequent in der Durchsetzung einmal gesetzter Ziele und stets bereit im Diskurs seine Positionen offen zu vertreten. Wohltuend war seine Fairness, sein spürbares Bemühen, die Argumente anderer abzuwägen und Spannungsbögen zwischen unterschiedlichen Auffassungen als immanentes Moment der Wissenschaftsentwicklung gelten zu lassen. Dies befähigte ihn auch, dem von ihm betreuten wissenschaftlichen Nachwuchs jene Denk- und Spielräume bewusst zuzugestehen und aktiv offen zu halten, die der Schlüssel zu einer langjährig überaus erfolgreichen Förderung am Saarbrücker Sportwissenschaftlichen Institut und darüber hinaus waren.

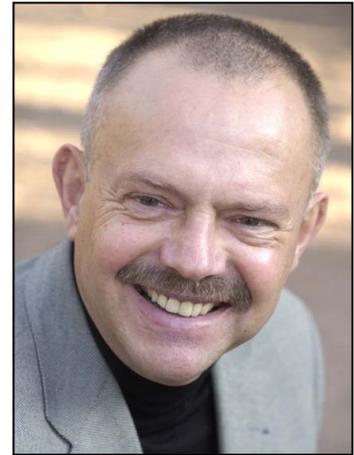
Unvergessen auch seine visionären Reden, in welchen er die zukünftigen Aufgaben einer Sportmotorik und Sportwissenschaft immer wieder in den Fokus gerückt hat, den Sinn für die Bedeutung und den letztlich praktischen Nutzen von Wissenschaft schärfte und große Strömungen und Trends der Sport- und Bewegungswissenschaft stets auch in den Kontext der gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen stellte.

Seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit Vertretern unterschiedlichster Disziplinen und Einrichtungen, seine Kompromissfähigkeit und die Bereitschaft zeitweilig auch pragmatische Lösungen im Dienste der Sache akzeptieren zu können, waren notwendige Voraussetzung für seinen konstruktiven und engagierten Beitrag zur Umgestaltung der Sportwissenschaft in den neuen Bundesländern nach der Wende. Seine menschlich faire Grundhaltung und sein an den Erfordernissen der Wissenschaft und nicht primär an Machtstrukturen orientiertes Herangehen an diese außerordentlich komplexen und komplizierten Prozesse hat ihm bei vielen Kollegen, die ihre persönliche und wissenschaftliche Sozialisierung in der DDR erfuhren, Akzeptanz, Respekt und freundschaftliche Verbundenheit eingebracht. In ihrem Gedächtnis nimmt er einen geachteten und ehrenvollen Platz ein.

Der Tod von Reinhard Daus reißt eine tiefe menschliche und wissenschaftliche Kluft in die von ihm vertretene Disziplin der Sportmotorik. Die Mitglieder der dvs werden seiner Person und seiner Leistung in Dankbarkeit und Hochachtung gedenken.

Prof. Dr. Eberhard Loosch  
Erfurt

Prof. Dr. Peter Hirtz  
Greifswald



## Nachruf auf Dr. Eberhard Kunze

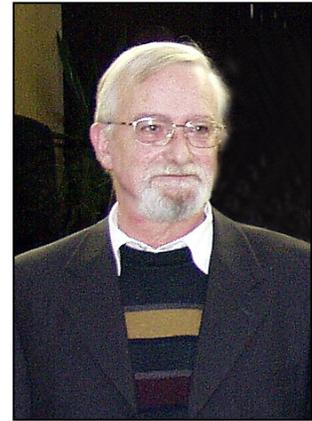
Am 2. Januar 2004 kam unser langjähriges, aktives Mitglied in der Sektion Sportgeschichte in der dvs, Dr. Eberhard Kunze, bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Für uns alle unfassbar wurden damit auch die wissenschaftlichen Vorhaben und historischen Projekte, denen er sich nach seiner Pensionierung im Jahr 1998 widmete, beendet.

Eberhard Kunze wurde 1940 im westfälischen Herne geboren, studierte in Freiburg und Bochum die Fächer Romanistik, Geschichte und Leibeserziehung. Bei Horst Ueberhorst war er als wissenschaftliche Hilfskraft tätig, bevor er zunächst als Lehrer am Otto-Hahn-Gymnasium in Herne und dann seit 1971 als „Aufbaubeauftragter“ für den Bereich Sportwissenschaft/Hochschulsport der Universität Bielefeld eingesetzt wurde. Im selben Jahr erfolgte seine Ernennung zum Akademischen Oberrat. In Bielefeld war er zunächst für den gesamten Neuaufbau des Faches Sportwissenschaft verantwortlich, bis im Studienjahr 1978/79 der Lehrbetrieb aufgenommen wurde und auch Professoren für Sportwissenschaft nach Bielefeld berufen wurden. Bis 1992 leitete und vertrat er die vakante Stelle für den Bereich Sport und Gesellschaft. Aufgrund zunehmender gesundheitlicher Probleme trat Eberhard Kunze 1998 in den vorzeitigen Ruhestand.

Neben diesen aufwändigen Arbeiten beim Neuaufbau der Sportwissenschaft in Bielefeld fand Eberhard Kunze noch Zeit und Kraft, sich seinen wissenschaftlichen Interessen und Aufgaben zu widmen. Besondere Verdienste für die Sportwissenschaft erwarb er sich dadurch, dass er sich während des Aufenthalts von Norbert Elias am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld nicht nur persönlich um diesen großen Gelehrten kümmerte, sondern auch wichtige Beiträge leistete, um dessen Ideen und Theorien in der deutschen Sportwissenschaft bekannt zu machen. 1992 organisierte Eberhard Kunze in Bielefeld eine bis heute in guter Erinnerung gebliebene Tagung der Sektion

Sportsoziologie zum Thema „Norbert Elias im Diskurs der Sportwissenschaften“.

Nach seiner Versetzung in den Ruhestand widmete sich Eberhard Kunze verstärkt turn- und sporthistorischen Themen. Im Jahr 2001 schloss er an der Universität Bremen seine Disser-



tation zum Thema „Beiträge zur Geschichte körperlicher Bildung und zum frühen Umfeld Friedrich Ludwig Jahns“ erfolgreich ab. Jahn und die „Gesellschaften der Turner“, wie er es nannte, standen im Mittelpunkt seiner detaillierten historischen Studien zur frühen Turngeschichte, die er auch im Rahmen seines ehrenamtlichen Engagements im Friedrich-Ludwig-Jahn Förderverein in Freyburg an der Unstrut betrieb. Er arbeitete maßgeblich an der Neugestaltung des Jahn Museums mit. Einen Höhepunkt dieses Engagements bildete das große Jahnsymposium, das er im Oktober 2003 gemeinsam mit dem Jahn-Förderverein zum Thema „F.L. Jahn und die Gesellschaften der Turner. Wirkungen, Verflechtungen und Gruppenpolitik“ durchführte.

Die Turn- und Sporthistorikerinnen und -historiker in Deutschland trauern um Eberhard Kunze. Wir haben völlig unerwartet einen sehr engagierten und hoch geschätzten Kollegen verloren, der sich große Verdienste um die Sportwissenschaft und Sportgeschichte in Deutschland allgemein und speziell an der Universität Bielefeld erworben hat. Wir werden ihn vermissen.

Prof. Dr. Michael Krüger  
Münster

## Deutsches Sport- und Olympiamuseum

Der Stiftungsvorstand des Deutschen Sport- und Olympiamuseums hat sich von Museumsdirektor Karlheinz Wiegmann getrennt.

## Humboldt-Universität zu Berlin

Die Berliner Sportwissenschaftlerin und amtierende Präsidentin des Weltrates für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper ist zur Gastprofessorin an der Beijing Sport University in Peking ernannt worden. Die Ehrung, die mit einer unbefristeten Aufnahme in das Kollegium der Hochschule verbunden ist, wurde ihr anlässlich eines Aufenthaltes als Weltratspräsidentin zuteil, wo sie u. a. mit Repräsentanten des chinesischen Sports und Regierungsvertretern aus dem in China für Sport zuständigen Erziehungsministerium zusammentraf, um über gemeinsame Projekte in den Bereichen Sport, Schulsport und Sportwissenschaft zu beraten. Gleichzeitig hielt Professorin Doll-Tepper den Hauptvortrag bei der Eröffnung des Zentrums für Sozialwissenschaftliche Forschung im Sport an der Peking-Universität.

## Universität Kassel

Dr. rer. nat. Bodo Ungerechts, Mitarbeiter des Deutschen Schwimm-Verbandes und Lehrbeauftragter am IfSS der Universität Kassel, ist von der University of Tsukuba/Japan zu einer Gastprofessur im Wintersemester 2003/04 eingeladen worden. Er lehrt an der Faculty of Health and Sport Sciences im Bereich der Biomechanik des Schwimmens und ist in ein interdisziplinäres Projekt mit dem Institute of Engineering Mechanics and Systems zur Erforschung des selbst-erzeugten Antriebs im Wasser eingebunden.

## Karls-Universität Prag verleiht Silbermedaille an Prof. Dr. Roland Naul

Am 14. November 2003 wurde in der historischen Aula des Karolineum Prof. Dr. Roland Naul mit der Silbermedaille der Karls-Universität Prag geehrt. Der Essener Hochschullehrer erhält diesen Wissenschaftspreis für seine internationalen Arbeiten in der Sportwissenschaft und die besondere Förderung der tschechisch-deutschen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Schul- und Jugendsports.

**AIESEP-Cagigal Lecture für Prof. Dr. Jürgen Baur**

Prof. Dr. Jürgen Baur (Professor Sportsoziologie und Sportanthropologie am Institut für Sportwissenschaft der Universität Potsdam) wurde von der International Association for Physical Education in Higher Education (AIESEP) mit einem der renommiertesten Preise ausgezeichnet, welche die internationale sozialwissenschaftlich orientierte Sportwissenschaft alle zwei Jahre vergibt. Mit der Auszeichnung als „Cagigal Lecturer 2004“ ist unter anderem die Ehre verbunden, einen der Hauptvorträge anlässlich des Olympischen Kongresses in Griechenland 2004 zu halten. Mit der Auszeichnung werden die Leistungen von Jürgen Baur insbesondere auf dem Gebiet der sportbezogenen Jugendforschung gewürdigt, die nicht nur nationale, sondern auch internationale Anerkennung finden.

**Prof. Dr. Dr. Gertrud Pfister neue ISSA-Präsidentin**

Gertrud Pfister, Professorin am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Kopenhagen (Dänemark), wurde zur Präsidentin der International Sociology of Sport Association (ISSA) gewählt. Ihre Amtszeit beginnt im Januar 2004. Als Vize-Präsidentin wählten die Mitglieder der 1965 gegründeten Dachorganisation die Kölner Sportsoziologin Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews.

**NRW-Preis „Mädchen und Frauen im Sport“**

Unter den Preisträgerinnen des zum dritten Mal vergebenen NRW-Preises „Mädchen und Frauen im Sport“ sind auch drei Mitglieder der dvs: In der Kategorie „Wissenschaftliche Arbeiten“ errang Dr. Bettina Rulofs (Köln) den Ersten Preis, Dr. Nicole Philippi (Moers) wurde mit einem Sonderpreis geehrt. In der Kategorie „Qualifikationsarbeiten“ siegte Britta Dahmen (Köln).

## Neuerscheinungen

**Klaus WILLIMCZIK: Sportwissenschaft interdisziplinär – Ein wissenschaftstheoretischer Dialog. Band 2: Forschungsprogramme und Theoriebildung in der Sportwissenschaft. Hamburg: Czwalina 2003, 288 S., ISBN 3-88020-389-X, 30,00 €**



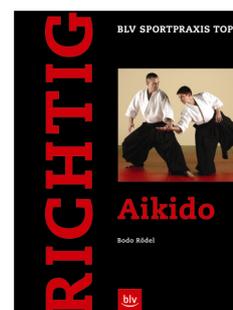
Voraussetzung für die Anerkennung einer Wissenschaft als Wissenschaft sind traditionellerweise neben einer bedeutenden Geschichte und der Institutionalisierung vor allem ein eigenständiger Gegenstandsbereich, spezifische Forschungsmethoden und eine Systematik von Erkenntnissen. Im Zentrum des Bandes 2 des auf vier Teile konzipierten Gesamtwerkes „Sportwissenschaft Interdisziplinär – Ein wissenschaftstheoretischer Dialog“ steht die Entstehung und die Struktur von Theorien, wie sie in den Teildisziplinen und in der integrativen Sportwissenschaft vorzufinden bzw. für diese zu fordern sind. Die Bedeutung einer solchen metatheoretischen Betrachtung ergibt sich daraus, dass Theorien gleichermaßen als Ausgangspunkt und als Ziel von Wissenschaft gelten. Eine notwendige Voraussetzung für eine Analyse und Konzeptualisierung von Theorien bilden einerseits die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Wissenschaft allgemein und andererseits die problematisierte Realität des Sports im Rahmen von Forschungsprogrammen. Das Buch ist als Dialog geschrieben. Diese Darstellungsform entspricht der wissenschaftlichen Grundeinstellung des Autors. Sie erlaubt es ihm, dort, wo es notwendig ist, unterschiedliche Grundpositionen nebeneinander stehen zu lassen und nicht den Anspruch von 'Letztwahrheiten' zu erheben. Außerdem ermöglicht die Dialogform eine gewisse didaktische Aufbereitung der differenzierten Materie. Und schließlich lockert der Dialog der drei engagierten, sehr unterschiedlich sozialisierten und wissenschaftlich arbeitenden Sportwissenschaftler den nicht immer einfachen philosophischen Diskurs auf.

**Karen ZENTGRAF (Hrsg.): Schlaganfall – Bewegte in die Zukunft. Schorndorf: Hofmann 2003, 176 S., ISBN 3-7780-7462-8, 19,80 €**



Sport und bewegungstherapeutische Maßnahmen können bei richtiger Anwendung und Dosierung Anpassungsreaktionen im Organismus hervorrufen, die sich auf die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit sowie auf die Psyche positiv auswirken. Dies gilt ganz besonders bei Schlaganfallpatienten. Seit 1997 bildet der Württembergische Versehrtenverband Schlaganfallsportgruppenleiter aus, die im ganzen Land zahlreiche Sportgruppen gegründet haben. Die Autoren des Buches sind teilweise langjährige Referenten für die Sportgruppenleiterausbildung oder Experten für die Rehabilitation von Schlaganfallpatienten. Sie geben mit dem vorliegenden Buch ihr Erfolgsrezept für die Gründung, Organisation und Leitung von Schlaganfallsportgruppen weiter.

**Bodo RÖDEL: Richtig Aikido. (BLV Sportpraxis Top). München: BLV 2003, 128 S., ISBN 3-405-16581-4, 12,95 €**



Mit diesem Buch führt der Autor, seit vielen Jahren Aikido-Lehrer, in Philosophie und Praxis der klassischen Kampfkunst ein. Aikido ist ein hoch entwickeltes Bewegungssystem mit spirituellem Hintergrund. Wörtlich übersetzt heißt AI so viel wie „harmonisieren“, KI bedeutet „Lebensenergie“ und DO bezeichnet „den Weg, die Methode“. Konfliktbewältigung

durch den Dialog – das ist es, was Aikido so interessant macht. Oberstes Gebot ist Gewaltlosigkeit, denn nicht der Angreifer selbst, sondern seine Angriffsabsicht soll

neutralisiert werden. Dynamische Kreis- und Spiralbewegungen nehmen die Energie des Gegners auf und führen ihn aus der Aggression heraus. Aikido erhebt einen hohen Anspruch: Die eigene Unversehrtheit soll gewahrt werden, aber auch die des Angreifers. Zu den wichtigsten Übungen im Band gehören die Fallschule und die verschiedenen Grundbewegungen. Halte- und Wurftechniken sowie die Techniken im Knien oder Stehen werden gut nachvollziehbar in ihrer einfachsten Form gezeigt. Ein Blick in die Geschichte und praxiserprobte Einsteiger-Tipps ergänzen den Band.

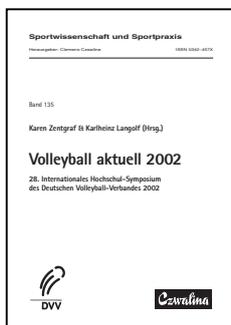
**Michael KRÜGER: Menschenbilder im Sport. (Reihe Sportwissenschaft, 32). Schorndorf: Hofmann 2003, 332 S., ISBN 3-7780-6921-7, 39,80 €**



Welches Bild vom Menschen steht uns vor Augen, wenn wir Sportlerinnen und Sportler sehen? Welches Bild haben die Sportlerinnen und Sportler von sich selbst? Welche Vorstellungen und Ideen von Bewegung, Spiel und Sport spiegeln sich darin wider? Haben sich diese Bilder im Lauf der Zeit verändert? Wie unterscheiden sie sich in verschiedenen Ländern und Kulturen? Solche sportanthropologischen Fragen nach dem oder den Menschenbildern im Sport lassen sich nur in interdisziplinärer und interkultureller Perspektive befriedigend beantworten. Der vorliegende Band fasst die Ergebnisse einer Fachtagung zum Thema "Menschenbilder im Sport" zusammen, auf der namhafte Expertinnen und Experten aus aller Welt und aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern Stellung bezogen. Wer über den Tellerrand des aktuellen sportlichen Geschehens hinaus schauen möchte, für den sind diese grundlegenden Reflexionen über den sporttreibenden Menschen unverzichtbar.

anthropologischen Fragen nach dem oder den Menschenbildern im Sport lassen sich nur in interdisziplinärer und interkultureller Perspektive befriedigend beantworten. Der vorliegende Band fasst die Ergebnisse einer Fachtagung zum Thema "Menschenbilder im Sport" zusammen, auf der namhafte Expertinnen und Experten aus aller Welt und aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern Stellung bezogen. Wer über den Tellerrand des aktuellen sportlichen Geschehens hinaus schauen möchte, für den sind diese grundlegenden Reflexionen über den sporttreibenden Menschen unverzichtbar.

**Karen ZENTGRAF & Karlheinz LANGOLF (Hrsg.): Volleyball aktuell 2002. 28. DVV-Symposium 2002. (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 135). Hamburg: Czwalina 2003, 136 S., ISBN 3-88020-429-2, 15,00 €**



Das 28. Hochschulsymposium des DVV fand vom 9. bis 12. September 2002 an der Landessportschule in Albstadt/Tailfingen statt. Wie in den Jahren zuvor wurden an den Kongresstagen inhaltliche Schwerpunkte gebildet. Die drei großen volleyballbezogenen Themenblöcke in diesem Jahr bezogen sich auf „Training, Technik, Taktik“ (mit Beiträgen von Rebel, Hossner, Baumgärtner und Grabowiecki), auf „Medizinische Aspekte“ (mit Beiträgen von Grigereit und Seidel) sowie auf „Ausbildung“ (mit Beiträgen von Dinold, Fritzenberg und Fischer mit Pfadenhauer). Damit wird den Leserinnen und Lesern wiederum ein breites, aber inhaltlich ausgerichtetes Themenspektrum angeboten zu aktuellen Forschungsarbeiten aus dem Volleyball geboten.

Das 28. Hochschulsymposium des DVV fand vom 9. bis 12. September 2002 an der Landessportschule in Albstadt/Tailfingen statt. Wie in den Jahren zuvor wurden an den Kongresstagen inhaltliche Schwerpunkte gebildet. Die drei großen volleyballbezogenen Themenblöcke in diesem Jahr bezogen sich auf „Training, Technik, Taktik“ (mit Beiträgen von Rebel, Hossner, Baumgärtner und Grabowiecki), auf „Medizinische Aspekte“ (mit Beiträgen von Grigereit und Seidel) sowie auf „Ausbildung“ (mit Beiträgen von Dinold, Fritzenberg und Fischer mit Pfadenhauer). Damit wird den Leserinnen und Lesern wiederum ein breites, aber inhaltlich ausgerichtetes Themenspektrum angeboten zu aktuellen Forschungsarbeiten aus dem Volleyball geboten.

### Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft

In der sog. „Roten Reihe“ des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) sind in diesem Jahr eine Reihe von interessanten Publikationen erschienen, die auf Forschungsprojekte oder Veranstaltungen zurück gehen, die das BISp gefördert hat. Im Einzelnen handelt es sich um:

Gunnar HANSEN

**Qualitative Spielbeobachtung. Methodologie, Konzeption und Implementation einer alternativen Spielbeobachtungsmethode am Beispiel Beachvolleyball.** Band 02 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 246 S., ISBN 3-89001-380-5, 18,00 €

Lorenz PEIFFER & Matthias FINK

**Zum aktuellen Forschungsstand der Geschichte von Körperkultur und Sport in der DDR. Eine kommentierte Bibliografie.** Band 03 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 252 S., ISBN 3-89001-381-3, 11,00 €

Dieter JESCHKE & Rudolf LORENZ (Hrsg.)

**Sportmedizinische Trainingssteuerung. Sport – Prävention – Therapie. Bericht über das Sportmedizinische Symposium vom 11.-12. Oktober 2002 in München.** Band 04 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 420 S., ISBN 3-89001-382-1, 23,50 €

Heinz-Dieter HORCH, Christoph NIESSEN & Norbert SCHÜTTE

**Sportmanager in Verbänden und Vereinen.** Band 05 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 334 S., ISBN 3-89001-383-X, 18,50 €

Eike EMRICH, Werner PITSCH & Vassilios PAPANASSIOU

**TeamStrukturAnalysen. Verfahren und Anwendung.** Band 06 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 168 S., ISBN 3-89001-384-8, 12,00 €

Wolfgang HARTMANN (Red.)

**Gendoping. Die Dopingbekämpfung rüstet sich.** Band 07 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 100 S., ISBN 3-89001-385-6, 9,00 €

Gabriele NEUMANN (Hrsg.)

**Fußball vor der WM 2006. Spannungsbogen zwischen Wissenschaft und Organisation.** Band 08 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 166 S., ISBN 3-89001-386-4, 12,00 €

Hans Joachim TEICHLER (Hrsg.)

**Sport in der DDR. Eigensinn, Konflikte, Trends.** Band 09 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 592 S., ISBN 3-89001-387-3, 33,00 €

Klaus CACHAY & Steffen BAHLKE

**„Trainer ... das ist halt einfach Männersache“. Studie zur Unterrepräsentanz von Trainerinnen im Sport.** Band 10 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 380 S., ISBN 3-89001-388-0, 21,50 €

Markus RAAB & Nina BERT

**Techniktraining im Tischtennis. Intervention und Evaluation.** Band 11 (2003). Köln: Sport und Buch Strauß 2003. 196 S., ISBN 3-89001-389-9, 14,50 €